

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 49 (1962)
Heft: 22-23

Artikel: Hunger in der Welt...
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-538109>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

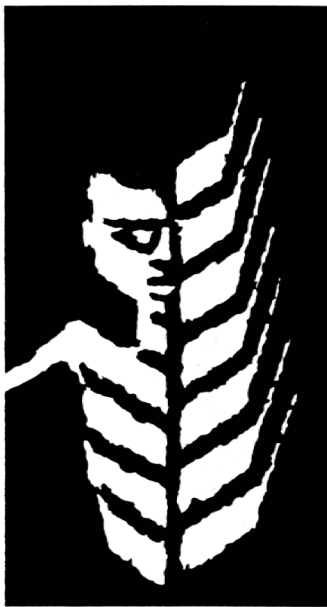
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Hunger in der Welt

...

Reis! Reis! Sie wären mit einer Schale Reis zufrieden. Millionen Menschen in den Hungergebieten der Welt müssen sich mit einer Handvoll Reis im Tag begnügen. Das genügt, um sie vor dem nackten Verhungern zu bewahren, aber nicht, um sie gesund und leistungsfähig zu erhalten. Diese Menschen brauchen unsere Hilfe.



In unserer Hand liegen Leben und Sterben vieler Menschen. Es sind Menschen, die hungern. Afrikaner, denen Pflug und Sense unbekannt sind. Inder, deren Acker nur spärliche Frucht hergibt. Bauernfamilien aus den Dürrezonen Lateinamerikas, die der Hunger zum Verlassen ihrer verstepten Felder zwingt. Und überall leiden die Kinder mit. Von den 900 Millionen Kindern, die unsere Erde zählt, ist die Hälfte unterernährt.

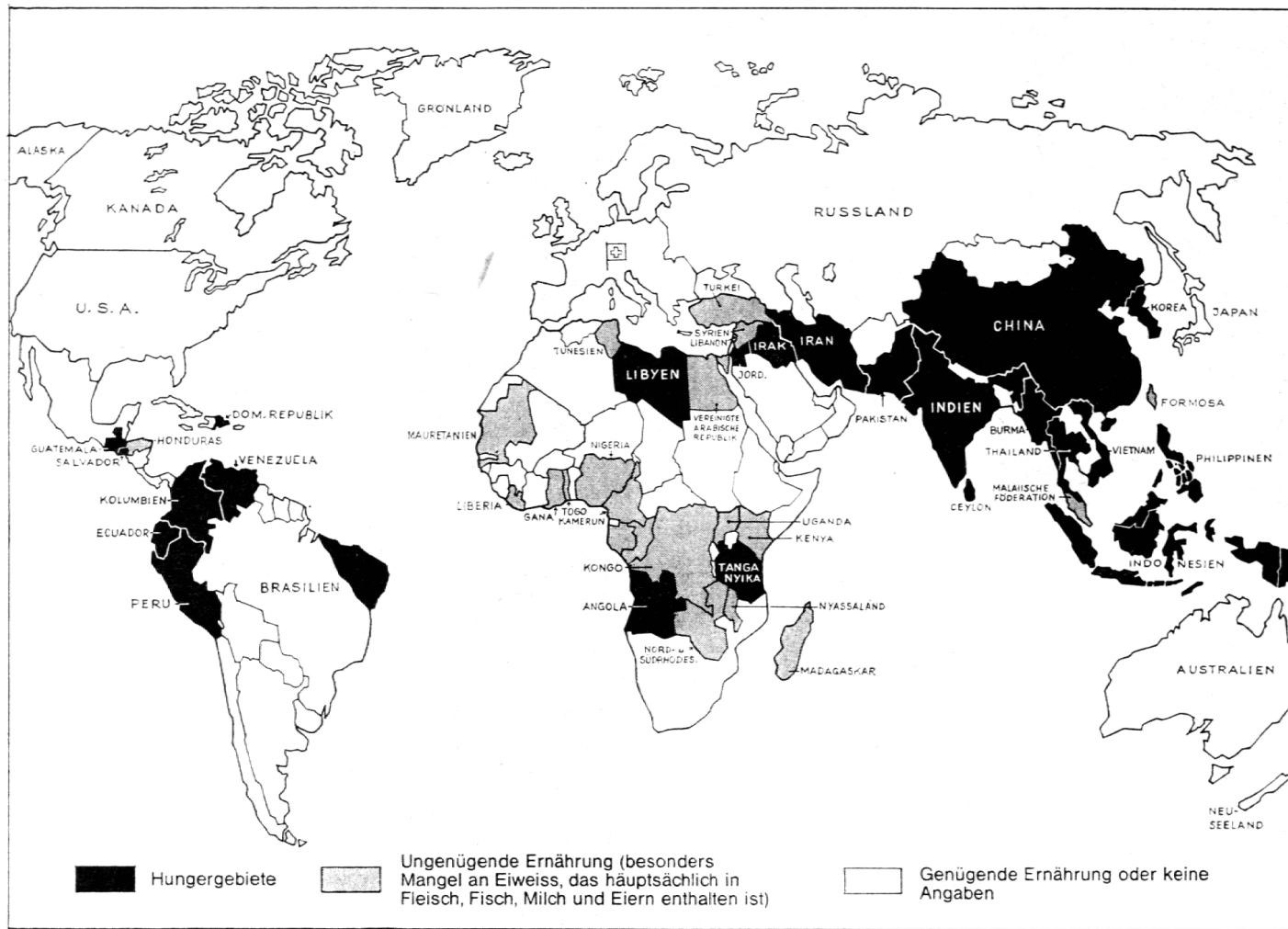


... und wir?

Ein sauber gedeckter Tisch. Fleisch, Gemüse, nahrhaftes Brot. Vielleicht sogar ein gutes Dessert. Es hat genug für alle. Jeden Tag. Uns geht es gut. Denken wir an die Millionen Menschen in der Welt, die sich nicht sattessen können? Sie brauchen unseren Beistand, um ihre Not zu überwinden.



Weltkarte des Hungers



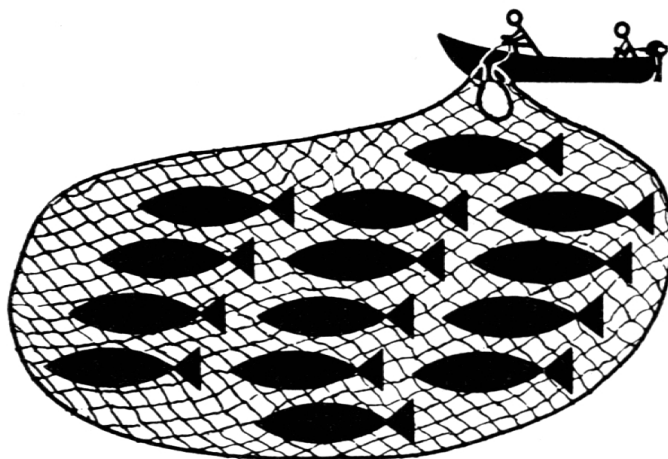
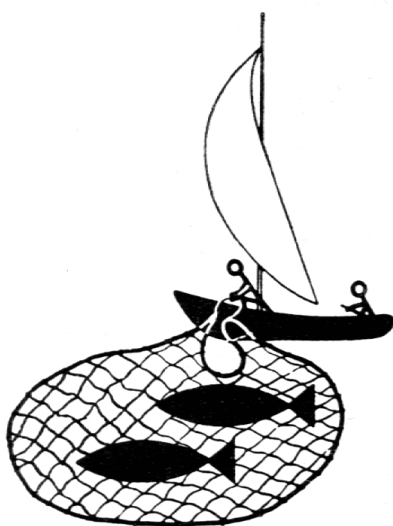
Erde und Meere könnten alle Menschen ernähren

Nicht nur aus der Erde, sondern auch aus dem Reichtum der Meere kann zusätzliche Nahrung gewonnen werden. Ein Beispiel:

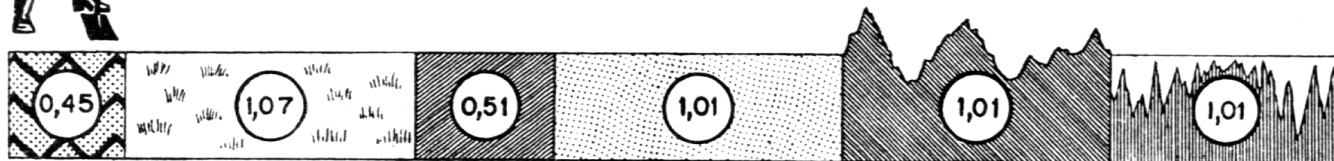
Fischfang in Ceylon:

Segelschiff: Ertrag pro Tag 6½ kg Fisch

Schiff mit Außenbordmotor: Ertrag pro Tag 70 kg Fisch



Verteilt man die ganze Erdoberfläche gleichmäßig pro Kopf der heutigen Menschheit, so trifft es pro Mensch 5,06 Hektaren. Davon sind:



wirklich
bebaut

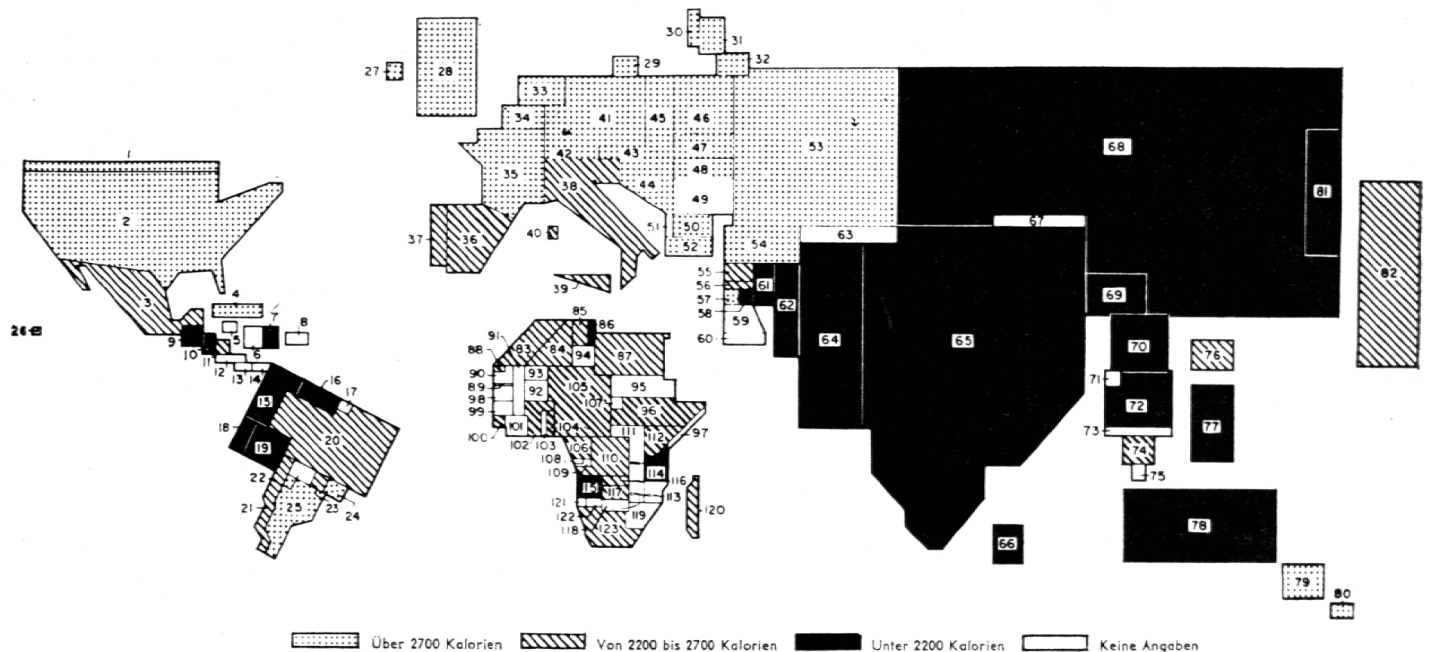
bebaubar

ungeeigneter
Boden

zu trocken

zu gebirgig

zu kalt



1 Kanada	22 Bolivien	43 Österreich	64 Pakistan	85 Tunesien	106 Kamerun
2 Vereinigte Staaten	23 Paraguay	44 Jugoslawien	65 Indien	86 Libyen	107 Zentralafrika-
3 Mexiko	24 Uruguay	45 Deutsche	66 Ceylon	87 Vereinigte Ara-	nische Republik
4 Kuba	25 Argentinien	46 Sowjetzone	67 Nepal	88 Mauretanien	108 Gabun
5 Jamaika	26 Hawaii	47 Polen	68 China	89 Gambia	109 Kongo-Brazzaville
6 Haiti	27 Irland	48 Tschechoslowakei	69 Burma	90 Senegal	110 Kongo-Leopoldville
7 Dominikanische	28 Großbritannien	49 Ungarn	70 Thailand	91 Mali	111 Uganda
Republik	29 Dänemark	50 Rumänien	71 Laos	92 Obervolta	112 Kenia
8 Porto Rico	30 Norwegen	51 Bulgarien	72 Vietnam	93 Niger	113 Ruanda-Burundi
9 Guatemala	31 Schweden	52 Albanien	73 Kambodscha	94 Tschad	114 Tanganjika
10 Salvador	32 Finnland	53 Griechenland	74 Malaiischer	95 Sudan	115 Angola
11 Honduras	33 Niederlande	54 Sowjetunion	Staatenbund	96 Äthiopien	116 Nordrhodesien
12 Nicaragua	34 Belgien	55 Türkei	75 Singapur	97 Somaliland	117 Südrhodesien
13 Costa Rica	35 Frankreich	56 Syrien	76 Formosa	98 Guinea	118 Njassaland
14 Panama	36 Spanien	57 Libanon	77 Philippinen	99 Sierra Leone	119 Moçambique
15 Kolumbien	37 Portugal	58 Israel	78 Indonesien	100 Liberia	120 Madagaskar
16 Venezuela	38 Italien	59 Jordanien	79 Australien	101 Elfenbeinküste	121 Südwestafrika
17 Guayana	39 Sizilien	60 Saudi-Arabien	80 Neuseeland	102 Ghana	122 Betschuanaland
18 Ecuador	40 Sardinien	61 Jemen	81 Korea	103 Togo	123 Bassutoland
19 Peru	41 Bundesrepublik	62 Irak	82 Japan	104 Dahomey	124 Swasiland
20 Brasilien	42 Deutschland	63 Iran	83 Marokko	105 Nigeria	125 Südafrikanische
21 Chile	43 Schweiz	64 Afghanistan			Union

Zum Nachdenken

■ Der eiserne Pflug, der tief in den Boden dringt und ihn wendet, wurde vor 2000 Jahren von den Römern erfunden. Von den rund 350 Millionen landwirtschaftlichen Familien der Welt verwenden aber immer noch 250 Millionen hölzerne, an der Spitze mit Eisen verstärkte Haken als Pflüge, die die Erde nur an der Oberfläche aufwühlen.

■ Rund 60 Prozent der Menschheit kann weder schreiben noch lesen. Das heißt: mehr als 1½ Milliarden Menschen fehlen wichtige Voraussetzungen, um sich selber zu helfen: Schulen, Lehrer, Ausbildungsmöglichkeiten.

■ Von den 25 Millionen afrikanischer Kinder im Schulalter können 13 Millionen nicht zur Schule gehen, und von den bevorzugten 12 Millionen beendet kaum die Hälfte die Primarschule.

■ Zwischen dem 10. und 15. Jahrhundert wurde Europa von rund 400 ausgedehnten Hungersnöten heimgesucht.

■ In China gab es in Laufe von 2000 Jahren 1829 Hungersnöte – fast eine Hungersnot im Jahr.

■ Die Verwüstungen, die der Hunger über die Menschheit gebracht hat, sind beträchtlich größer als die durch Kriege und Epidemien zusammengekommen.

■ Jährlich sterben rund 35 Millionen Menschen unmittelbar an Hunger. Das heißt: Wenn am Morgen die Kaffeekanne auf dem Tisch dampft und wir uns ein Butterbrot streichen, ist in den vergangenen 24 Stunden 9600mal ein Mensch an akutem Hunger gestorben. Das entspricht ungefähr der Einwohnerzahl von St. Gallen und Lugano zusammen.

■ Indien zählt rund 400 Millionen Einwohner. Die Hälfte davon kann sich nicht ein einziges Mal im Tag sattessen.

■ Rund 300 Millionen Menschen erkranken jährlich an Malaria. Jedes Jahr sterben 3 Millionen Menschen an dieser Krankheit.

■ Man schätzt die Zahl der Leprakranken auf der Welt auf 10 bis 12 Millionen. Davon stehen nur 10 bis 15 Prozent in ärztlicher Behandlung.

■ Lepra ist heilbar. Man hat ausgerechnet, daß die Heilungs-

kosten für einen Leprakranken durchschnittlich rund 10 Schweizerfranken betragen.

■ Während mehr als eine Milliarde Menschen auf der Erde hungern, schickt sich der Mensch an, den Weltraum zu erobern.

■ Dutzende von tonnenschweren Raketen und Raumschiffen werden jährlich in den Weltraum abgeschossen. Um ein einziges Kilogramm der Erdanziehungskraft zu entziehen, sind rund 150000 Franken nötig.

Für schreckliche Vernichtungswaffen aller Art werden jährlich Milliarden ausgegeben.

■ Es fehlt nicht an Möglichkeiten, den Hungernden und Darbenden in der Welt zu helfen. Wir können ihnen aber nur Hilfe bringen, wenn wir bereit sind, Opfer auf uns zu nehmen.

■ «Jeder ist für alle verantwortlich», hat der französische Dichter Saint-Exupéry geschrieben. Ist das nur ein schöner Gedanke?

Unterrichtsblätter: «Hunger in der Welt...»

Die Schweizer Auslandhilfe hat zwei Unterrichtsblätter redigieren und drucken lassen, die gratis bezogen werden können (Bestellschein untenstehend). Seite 1 und 4 – Einführung und Schlußbetrachtung – sind in beiden Ausführungen gleich; die Innenseiten von Blatt A sind für die Mittelstufe und teilweise auch für die 3. Primarklasse berechnet, die Innenseiten von Blatt B für die Oberstufe, Sekundarschule usw. Zur Verwendung der beiden Blätter schreibt der Pressedienst der Auslandhilfe:

Bei der Verarbeitung des Materials ließen wir uns vom Grundsatz leiten, daß der Lehrer nicht «ex cathedra» vordozieren, sondern den Stoff mit den Schülern erarbeiten soll. Hinzu kam als zweite Überlegung, daß eine Lektion über den Hunger dem verschiedenen Reifegrad der Schüler in den unteren und in den oberen Klassen Rechnung zu tragen hat. Diese grundsätzlichen Erwägungen führten zur Ausarbeitung von zwei verschiedenen Unterrichtsblättern: das eine (Blatt A) mit einfachen, allgemeinverständlichen Angaben und Zeichnungen, das andere (Blatt B) mit Zahlenmaterial und Hungerkarten, die an den Schüler größere Anforderungen stellen. Die zuhanden des Lehrers zusammengestellte Dokumentation dagegen ist für die Unter- und Oberstufe dieselbe. Sie möchte objektiv und auf breiter Basis über den Hunger in der Welt und die Aufgaben, die uns im Zusammenhang damit gestellt sind, orientieren. Was sich davon für eine bestimmte Klasse eignet und in welcher Art am besten vorzugehen ist, um den Schüler zur Mitarbeit zu veranlassen, kann nur der Lehrer entscheiden. Denkbar ist auch die Behandlung des Themas «Hunger» im Rahmen einer Geographie-, Geschichts- oder Biologiestunde. Die Entwicklungsländer werden ihre Probleme im Verlauf der

nächsten Jahre nicht lösen können. Die Anstrengungen werden sich über Jahrzehnte erstrecken müssen. Entwicklungshilfe wird einmal *die* Aufgabe der heranwachsenden Jugend werden.

Bestellschein _____

(Bitte ausschneiden und mit 5 Rp. frankiert in offenem Briefumschlag einsenden an: *Schweizer Auslandhilfe, Helvetiastraße 19a, Bern.*)

Unterrichtsblatt A, Zahl der gewünschten Exemplare: _____

Unterrichtsblatt B, Zahl der gewünschten Exemplare: _____

(Mit den Unterrichtsblättern wird jedem Lehrer 1 Exemplar der Dokumentation zugestellt, aus der Teile in dieser Nummer veröffentlicht sind.)

Name und Vorname: _____

Schule: _____

Klasse: _____

Genaue Adresse: _____

Telefon: _____

Datum: _____

Unterschrift: _____